

Aufbruchstimmung trotz vielen Niederlagen

Die Handballerinnen des TV Uster erleben in der zweithöchsten Liga eine schwierige Saison. **Seite 9**



Ein Zürcher Gärtner schreibt 1900 Seiten

Der Baumschulist Urs Lüscher aus Birmensdorf hat ein Buch über Pflanzen geschrieben – es ist sein Lebenswerk. **Seite 21**

Nach 26 Minuten und 30 Sekunden

Trotz dem trockenen Wetter dauerte es gestern relativ lang, bis auf dem Sechseläutenplatz der Böögg explodierte. **Seite 10**

Landwirte sind von Burn-outs besonders betroffen

Region Beim Thema Burn-out denkt man oft an Pflegekräfte oder gestresste Büroangestellte. Doch eine neue Studie zeigt: Landwirte sind noch deutlich stärker von Überlastung betroffen.

Luca Da Rugna

Die Agrarforschung Schweiz hat in einer Studie ermittelt, dass 12 Prozent der Landwirte an Überlastung leiden und deshalb besonders oft in eine Burn-out-Spirale gelangen. In der Allge-

meinbevölkerung sind «lediglich» 6 Prozent von dem Syndrom betroffen. Dies hat mit den Arbeitsbedingungen sowie den familiären Bedingungen zu tun, denen Bauern ausgesetzt sind. Einen eigenen Hof zu führen, weckt für Laien in gewisser Hin-

sicht vielleicht sogar romantische Gedanken: Alle arbeiten gemeinsam auf dem familieneigenen Hof mit, niemand mischt sich ein, Vorgesetzte, die Druck ausüben, gibt es keine. Die Realität sieht in vielen Fällen jedoch ganz anders aus. Denn Landwirte verlassen

ihren Arbeitsort kaum, wohnen am selben Ort, arbeiten auch am Wochenende. 50 Stunden pro Woche sind in der Regel das Mindestmass, Ferien werden pro Jahr im Schnitt weniger als zehn Tage bezogen. 24 Prozent gönnen sich überhaupt keinen Urlaub. Dazu

kommt der betriebswirtschaftliche Faktor: Ein Hof muss wie ein Wirtschaftsunternehmen geführt werden. Sind Bauern erst von einer Überlastung betroffen und fallen über längere Zeit aus, folgen meist erhebliche finanzielle Konsequenzen. **Seite 3**

Wetzikon lehnt Stromzulage ab

Die SP forderte eine Unterstützung für Haushalte wegen hoher Strompreise.

Seite 2

Auszeichnung für junge Forscher

Zwei Jugendliche aus der Region wurden bei Schweizer Jugend forscht prämiert.

Seite 7

Putin will drei Tage Feuerpause

Für Gedenkanlässe zum Kriegsende 1945 ordnet Putin eine Waffenruhe an.

Seite 18

Ideologisierte Firmenlogos

Politische Gruppen missbrauchen vermehrt Produkte bekannter Marken.

Seite 15

Kinderkultur in Uster bekommt neues Gesicht



Uster Lange war unklar, wie es mit dem von René Krebs gegründeten Kindertheater Kufki weitergeht. Nun übernimmt Jacqueline Surer die Leitung der Kinderkultur-Reihe. Viele Familien kennen sie bereits: Seit Jahren tourt sie mit der Figurentheatercompagnie Gustavs Schwestern durch die Schweiz. **Seite 5** Foto: Karin Sigg

Neuer Pächter sorgt für frischen Wind am Egelsee

Bubikon Zu Beginn der neuen Saison dürfen sich die Badigäste am Egelsee in Bubikon auf frischen Wind im Badi-Restaurant freuen. Beat Jutzet startet Anfang Mai als neuer Restaurantbetreiber mit seinem Team und freut sich auf die spannende Herausforderung.

Aufgewachsen in einer Gastrotfamilie, hat er die Gastgeberrolle im Blut, wie er behauptet. Doch der 60-jährige ist noch nicht sehr lange in der Branche tätig. (alk) **Seite 2**

Wie Schlossberg das Fixleintuch revolutionierte

Turbenthal Schlossberg sorgte mit seinem faltenfreien Jersey-Laken vor bald 50 Jahren für Staunen. Dem Erfolg war ein ausgiebiges Tüfteln vorangegangen, dann traf Schlossberg einen Nerv. Der zweideutige Slogan «jetzt wird es spannend im Bett» tat sein Übriges. Das Fixleintuch hat nicht an Popularität verloren; noch heute möchte man beim Bettenmachen Zeit und Mühe sparen. (zo) **Seite 7**

Neues Tarifwerk: Spezialärzte gehen auf die Barrikaden

Bern Jahrelang dauerte das Seilziehen um einen zeitgemässen Tarif für ambulante Behandlungen in Praxen und Spitälern. Der Bundesrat will den neuen Tarif Tardoc und dazu ergänzend Pauschal tarife für bestimmte Eingriffe auf 2026 in Kraft setzen. Trotz der Einigung unter der Ärzteverbindung FMH und den Krankenkassen bleiben vor allem die neuen Pauschalen umstritten. Denn diese sehen einen fixen Preis vor für ambulante Behandlungen wie das Einsetzen eines Herzschrittmachers, das Entfernen der Mandeln oder das Spritzen gegen Augenerkrankungen. Ziel ist es, diese Eingriffe kostengünstiger zu erbringen. Vereinigungen von Spezialärzten warnen, dass ein Teil der Pauschalen falsch berechnet sei. Gewisse Behandlungen könnten nicht mehr kostendeckend durchgeführt werden. So würden die Pauschalen dazu führen, dass nur noch die günstigen Medikamente verschrieben werden könnten. (zo) **Seite 13**

